

Amtsblatt

DES K. u. K. KREISKOMMANDOS ZAMOŚĆ.

No. 8

Zamość, am 1. Juni 1916.

Jahr 2.

Inhalt: 1. Aufnahme von Einheimischen zur k. u. k. Gendarmerie, 2. Russisch-polnische Zivilarbeiterabteilungen, 3. Einackerung der Kolonnenwege, Feldschäden, 4. Spitalsbehandlung Geisteskranker, 5. Krasnobród-Gemeinderichter, 6. Auswanderungsbewilligungen, 7. Besitz von Waffen, Munitionsgegenständen und Sprengstoffen, 8. Zuckermonopol und Zuckerhandel, 9. Richtpreise für Juni 1916, 10. Zurückgelassene Militärpferde, 11. Beschlagnahme von Hadern und Lumpen, 12. Geflügelzucht, 13. Kaninchenzucht, 14. Brenneseln-Sammeln, 15. Unterrichtsdauer in Volksschulen.

M. A. No. 111/Adj. ex 1916.

1. KUNDMACHUNG

betreffend die Aufnahme von Einheimischen zur
k. u. k. Gendarmerie in den besetzten Gebieten
Polens

Die k. u. k. Militärverwaltung in den besetzten Gebieten Polens hat die Heranziehung freiwillig sich meldender Einwohner des Okkupationsgebietes zum Gendarmeriedienste in diesem Gebiete genehmigt.

Dieser freiwillige Eintritt ist—da die k. u. k. Gendarmerie in den besetzten Gebieten Polens ein integrierender Bestandteil des k. u. k. Heeres ist—dem zufolge Allerhöchster Entschliessung vom 1. Oktober 1914 bewilligten freiwilligen Eintritt in die k. u. k. bewaffnete Macht gleichzuhalten.

1. Bedingungen für die Aufnahme:

- Volle Kriegsdiensttauglichkeit und ein Alter zwischen 20 und 30 Jahren,
- gerichtliche Unbescholtenheit,
- Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift, wobei Bewerber, welche auch der deutschen Sprache mächtig sind, vorzugsweise berücksichtigt werden,
- lediger Stand oder kinderloser Witwerstand,
- Verpflichtung, mindestens vier Jahre bei der Gendarmerie in den besetzten Gebieten Polens aktiv zu dienen.

Minderjährige bedürfen zum freiwilligen Eintritt der Zustimmung des Vaters oder Vormundes, welche schriftlich erklärt und von der Gemeinde bestätigt sein muss.

2. Gebührenbestimmungen:

Die Aufnahme erfolgt zunächst auf 6 Mo-

nate; nach dieser Probezeit erfolgt die Übersetzung zur Gendarmerie.

Die Anfangsgebühren betragen-nebst dem systemisierten Etappenrelutum (derzeit 3 Kr. 12 h täglich)—2 K 74 h an Löhnung und 1 K 20 h an Feldzulage pro Tag.

Jeder Bewerber hat brauchbare Bekleidung, Beschuhung und Wäsche mitzubringen, erhält aber in weiterer Folge ärarische Montur, Schuhe und Rüstung.

Jedem Gesuche ist nebst den sonstigen Originaldokumenten (Taufschein, Schulzeugnisse etc) auch ein vom Bewerber eigenhändig geschriebener Revers in deutscher oder polnischer Sprache folgenden Inhaltes beizulegen:

REVERS.

Ich verpflichte mich für den Fall meiner Aufnahme in die k. u. k. Gendarmerie für die besetzten Gebiete Polens bei dieser Gendarmerie wenigstens vier Jahre aktiv zu dienen.

Datum

Unterschrift:

2 Zeugen:

Die Aufnahmsgesuche der Bewerber haben bis längstens 30. Juni 1916 beim Kreiskommando einzulangen.

Die Aufgenommenen unterstehen vom Tage ihres Eintrittes zur Gendarmerie den militärischen Strafgesetzen und Disziplinarvorschriften in gleicher Weise wie die Angehörigen des k. u. k. Heeres.

№ 7682/32 ex 1916.

2 Russisch—polnische Zivilarbeiterabteilungen.

Ad Verordnung des M. G. G. B. № 29851 vom 10. Mai 1916.

Nachdem die Gesuche um Enthebung von der Einreihung in die Zivilarbeiterabteilungen immer zahlreicher einlaufen, wird im Nachhange zum Amtsblatte vom Jahre 1916 Nr. 1, Punkt

21 und Nr. 3, Punkt 3 folgendes verfügt:

Das Entscheidungsrecht über derlei Gesuche in erster Instanz steht dem Kreiskommando zu.

Legitimiert zur Einbringung der Enthebungsgesuche sind entweder die Familienerhalter selbst oder die auf den Erwerb des Reklamierten angewiesenen Familienangehörigen.

Die Gesuchsgründe müssen durch die Soltyse und Wójte unter persönlicher Verantwortung bestätigt werden.

Die Stichhältigkeit der in den Gesuchen angeführten Enthebungs- bzw. Lösungsgründe wird durch die Gendarmerieposten überprüft.

Der Partei wird ein kurzer schriftlicher Bescheid des Kreiskommandos ausgefolgt, dessen Inhalt in der Evidenzliste IN DER GEMEINDE vorzumerken ist.

M. A. № 176/LW. ex 1916.

3. Einackerung der Kolonnenwege, Feldschäden.

1). Mit Rücksicht auf die dringende Notwendigkeit, die gesamte Ackerfläche anzubauen, wird angeordnet, dass die im Kreise befindlichen Kolonnenwege, die hauptsächlich längs der Strassen führen, aufgeackert und angebaut werden.

2) Das Fahren auf den Feldern neben den Strassen ist verboten. Ebenso das Betreten der Felder durch Personen und Vieh.

Das Vieh darf nur auf den hiezu bestimmten Flächen geweidet werden.

Übertretungen werden nach der Höhe des Schadens bestraft.

№ 302/1 San. ex 1916.

4. KUNDMACHUNG betreffend die Spitalsbehandlung Geisteskranker.

Zufolge Befehles des M. G. G. für österr.

ungar. Okkupationsgebiet Polens in Lublin Nr. 28079/16 wird bekanntgegeben, dass gemeingefährliche arme Geisteskranke in der Landesirrenanstalt in Kulparków bei Lemberg auf Rechnung der k. u. k. Militärverwaltung behandelt werden können.

Zu diesem Zwecke muss man für einen jeden solchen GEMEINGEFÄHRLICHEN, ARMEN GEISTESKRANKEN, vor dessen Abgabe in die erwähnte Anstalt, folgende Dokumente besorgen:

- 1). Heimatsschein,
- 2). Ausweis über Familienverhältnisse,
- 3). das Armutszeugnis, ausgefertigt vom Gemeindeamte, bestätigt vom zuständigen Pfarramte (für Christen), bzw. zust. Kultusgemeinde (für Juden) und vom k. u. k. Kreiskommando,
- 4). amtsärztliches Zeugnis, ausgestellt nur vom k. u. k. Kreisarzte.

Ohne diese Dokumente kann kein Geisteskranke der genannten Anstalt übergeben werden.

Nicht arme Kranke können zur Spitalsbehandlung nur dann übernommen werden, wenn deren Familien ausser den sub 1). und 4). erwähnten Dokumenten die festgesetzten Heil- und Verpflegskosten im Betrage von 6 Kronen 60 Heller pro Kopf und Tag der genannten Anstalt bei der Abgabe gleich für den laufenden Monat und dann allmonatlich im Vorhinein erlegt.

Nr. 8079/ZK. ex 1916.

5. KRASNOBRÓD—GEMEINDERICHTER.

Auf Wunsch des Herrn Kazimierz Fudakowski, Gutsbesitzers in Hutków, habe ich ihn vom Amte des Gemeinderichters in Krasnóbród enthoben und bei dieser Gelegenheit spreche ich ihm für die bei der Organisierung des Ge-

meindegerichtes Krasnóbród geleistete Mitwirkung, sowie für Seinen Pflichteifer meinen besten Dank aus.

Zum Gemeinderichter für die Gemeinden Suchowola, Krasnóbród und Zwierzyniec mit dem Amtssitze in Krasnóbród, habe ich den Herrn Ignacy Niedzielski, Apotheker in Krasnóbród. ernannt.

Nr. 6503/ZK. ex 1916.

6. Auswanderungsbewilligungen.

Ansuchen von Angehörigen des Okkupationsgebietes, die sich in Amerika befinden, um Auswanderungsbewilligungen für ihre Familienangehörigen, können überhaupt erst dann in Behandlung genommen werden, wenn die in unserem Verwaltungsgebiete lebenden Angehörigen ein Gesuch um Ausstellung der notwendigen Reisedokumente (Reisepass) nach Amerika beim zuständigen Kreiskommando vorbringen.

Diese Passgesuche müssen IN JEDEM EINZELNEN FALLE auf ihre Rücksichtswürdigkeit und die Zulässigkeit der Auswanderung der betreffenden Person geprüft werden.

Nr. 8134/ZK. ex 1916.

7. Besitz von Waffen, Munitionsgegenständen und Sprengstoffen.

Verordnung des Armeeoberkommandanten vom 8. März 1916, betreffend den Besitz von Waffen, Munitionsgegenständen und Sprengstoffen.

Auf Grund der Mir Kraft Allerhöchsten Oberbefehles übertragenen Befugnisse der obersten Zivil- und Militärgewalt finde ich für die in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebiete Polens (Okkupationsgebiet) anzuordnen, wie folgt:

§ 1.

Jedermann, der auf welche Weise immer erfahren hat,

1. wo Waffen, Munitionsgegenstände oder Sprengstoffe verwahrt sind, die nach der Verordnung des Armeeeoberkommandanten vom 16. Februar 1915, Nr. 4 V. Bl., abzuliefern waren und nicht abgeliefert wurden, oder

2. dass jemand solche Gegenstände besitzt oder verwahrt, ist verpflichtet,

dem Kreiskommando oder Gendarmeriepostenkommando seines Aufenthaltsortes den Verwahrungsort oder den Besitzer oder Verwahrer anzuzeigen und hiebei alle ihm bekannten näheren Umstände anzugeben.

Die Anzeige muss innerhalb dreier Tage, nachdem der hiezu Verpflichtete von der Tatsache der Verwahrung erfahren hat, erstattet werden.

§ 2.

Wer Waffen, Munitionsgegenstände oder Sprengstoffe verwahrt oder trägt, ohne hiezu im Sinne der Verordnungen des Armeeeoberkommandanten vom 16. Februar 1915, Nr. 4 V. Bl., oder vom 29. November 1915, Nr. 44 V. Bl., ermächtigt zu sein, begeht ein Verbrechen und wird—wenn die Tat nicht nach den Militärstrafgesetzen einer strengeren Strafe unterliegt—vom Gerichte mit Kerker von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Neben der Freiheitstrafe kann Geldstrafe bis zu zehntausend Kronen verhängt werden.

Übertretungen des § 1 dieser Verordnung werden—wenn die Tat nicht nach den Militärstrafgesetzen einer strengeren Strafe unterliegt—vom Kreiskommando mit Geldstrafe bis höchstens zweitausend Kronen oder mit Arrest bis höchstens sechs Monate bestraft.

§ 5, Absatz 2, der Verordnung des Armeeeoberkommandanten vom 16. Februar 1915,

Nr. 4 V. Bl., ist aufgehoben.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Erzherzog Friedrich,

FM., m. p.

Nr. 1576/16 FA.

8. Verordnung des Armeeeoberkommandanten vom 4. Mai 1916, betreffend das Zuckermopol und die Bindung des Zuckerhandels an eine Konzession.

Auf Grund der mit kraft Allerhöchsten Oberbefehles übertragenen Befugnisse der obersten Zivil- und Militärgewalt finde Ich für die in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebiete Polens (Okkupationsgebiet) anzuordnen, wie folgt:

I. Abschnitt.

Zuckermopol.

§ 1.

Einfuhr- und Absatzmopol.

Die Einfuhr von Zucker in das Okkupationsgebiet und der Absatz von Zucker in diesem Gebiete ist der k. u. k. Militärverwaltung vorbehalten.

Unter „Zucker“ wird in dieser Verordnung Rübenzucker verstanden.

§ 2.

Einfuhr.

Die Einfuhr von Zucker in das Okkupationsgebiet durch die k. u. k. Militärverwaltung ist zollfrei.

Die Einfuhr für die in § 4, Punkt 1, 2, 3 und 6, der Zollordnung (Verordnung des Armeeoberkommandanten vom 31. Mai 1915, Nr. 15 V.-Bl.) bezeichneten Zwecke unterliegt keiner Beschränkung.

§ 3.

Ermächtigung zum Zuckerabsatze.

Zum Absatze von Zucker können einzelne Personen von der k. u. k. Militärverwaltung durch Erteilung der Konzession zum Zuckerhandel ermächtigt werden.

Die Konzession ersetzt auch die Einkaufsbewilligung (§ 4 der Verordnung des Armeeoberkommandanten vom 15. Dezember 1915, Nr. 47 V.-Bl.).

§ 4.

Preisbestimmung.

Die Preise für den Verschleiss von Zucker werden durch Verordnung des Militärgeneralgouverneurs festgesetzt.

Das Militärgeneralgouvernement bestimmt die Preise, zu denen der Erzeuger den Zucker an die k. u. k. Militärverwaltung abgeben muss, sowie die Preise, zu denen ihn die k. u. k. Militärverwaltung den Händlern überlässt.

Alle indirekten Abgaben von der Erzeugung oder vom Absatze von Zucker sind aufgehoben.

II. Abschnitt.

Konzession zum Zuckerhandel.

§ 5.

Konzessionsbehörde und Konzessionsurkunde.

Die Konzession zum Handel mit Zucker (§ 3) wird vom Kreiskommando erteilt, in dessen Amtsgebiete der Betrieb stattfinden soll.

Über die Bewilligung wird eine Urkunde (Konzessionsurkunde) ausgestellt.

§ 6.

Konzessionsinhaber.

Die Konzession wird nur durchaus verläss-

lichen und unbescholtenen Personen erteilt, die eine entsprechende allgemeine und kaufmännische Bildung besitzen.

Der betrieb des Gewerbes durch einen Pächter ist verboten. Der Betrieb durch einen Stellvertreter auf Rechnung des Konzessionsinhabers bedarf der Genehmigung des Kreiskommandos. Der Stellvertreter muss den Voraussetzungen des ersten Absatzes entsprechen.

Nach dem Tode des Konzessionsinhabers kann das Gewerbe für Rechnung der Witwe, die mit ihm bis zum Tode in gemeinsamem Haushalte gelebt hat, während des Witwenstandes oder für Rechnung der erbberechtigten minderjährigen Deszendenten bis zur erreichten Grossjährigkeit auf Grund der früheren Konzessionsurkunde fortgeführt werden; dem Kreiskommando ist hievon die Anzeige zu erstatten und, nach Erfordernis, ein im Sinne des vorhergehenden Absatzes geeigneter Stellvertreter namhaft zu machen.

§ 7.

Betriebsstätte.

Auf Grund derselben Konzession kann der Zuckerhandel nur in einer Gemeinde und nur in den in der Konzessionsurkunde bezeichneten Betriebsstätten ausgeübt werden.

Bei Übersiedlung innerhalb derselben Gemeinde ist dem Kreiskommando, wenigstens eine Woche vor Eröffnung des Betriebes in der neuen Betriebsstätte, die Anzeige zu erstatten.

§ 8.

Art und Umfang des Betriebes.

Die Konzessionsurkunde bestimmt die Art und den Umfang des Betriebes, insbesondere ob die Ware nur an Kleinverschleisser oder auch unmittelbar an Konsumenten abgegeben werden darf.

§ 9.

Behördliche Aufsicht.

Der Betrieb des Zuckerhandels ist unter amtliche Aufsicht gestellt.

Den zur Ausübung dieser Aufsicht berufenen Organen ist der Eintritt in die Gewerberäume, deren Durchsuchung, sowie die Einsicht in die Geschäftsbücher und sonstigen Aufzeichnungen über den Zuckerhandel freigestellt.

III. Abschnitt.

Allgemeine und Schlussbestimmungen.

§ 10.

Ermächtigung zu Durchführungsmassnahmen.

Der Militärgeneralgouverneur ist ermächtigt, alle Verordnungen zu erlassen und alle Einrichtungen zu schaffen, die zur Durchführung des Zuckermopols notwendig sind.

§ 11.

Strafbestimmung.

Übertretungen dieser Verordnung oder einer auf Grund derselben erlassenen Vorschrift werden vom Kreiskommando—sofern die Handlung nicht unter eine strengere Strafbestimmung fällt—mit Geldstrafe bis zu fünftausend Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu dreitausend Kronen verhängt werden.

§ 12.

Zwangsmassnahmen.

Die Konzession kann jederzeit entzogen werden.

Sie muss entzogen werden, wenn die Voraussetzung der Verlässlichkeit oder Unbescholtenheit des Konzessionsinhabers wegfällt oder beim Betriebe diese Verordnung oder eine auf Grund derselben erlassene Vorschrift trotz wiederholter Bestrafung und behördlicher Mahnung nicht eingehalten wird.

Zur Sicherung des Erfolges kann das Kreiskommando die Betriebstätte zwangsweise schliessen und die Beschlagnahme der Waren verfügen.

§ 13.

Übergangsbestimmungen.

Die im Okkupationsgebiete vorhandenen, zur Veräusserung bestimmten und nicht durch die k. u. k. Militärverwaltung eingeführten oder erworbenen Vorräte können ohne Ermächtigung der k. u. k. Militärverwaltung nur bis 10. Juni 1916 abgesetzt werden, sofern sie nicht vor diesem Tage beim Kreiskommando, in dessen Amtsgebiete sie lagern, angemeldet wurden.

Die Anmeldung wird bescheinigt.

Nichtangemeldete Vorräte werden mit dem 10. Juni 1916 vom Kreiskommando als verfallen erklärt.

Angemeldete Vorräte können ohne Ermächtigung der k. u. k. Militärverwaltung bis 10. Juli 1916 abgesetzt werden. Die bis dahin nicht abgesetzten Vorräte werden von der k. u. k. Militärverwaltung zu den vereinbarten oder zu jenen Preisen übernommen werden, zu denen der Zucker den Händlern überlassen wird (§ 4, Absatz 2).

In bezug auf die im ersten Absatze bezeichneten Vorräte finden § 4, Absatz 3, keine Anwendung und können die nach den Landesgesetzen eingehenden indirekten Steuern durch Verordnung des Militärgeneralgouverneurs bis zum Betrage von hundert Prozent des Steuersatzes erhöht werden.

Personen, denen die Ausfuhr eines bestimmten Zuckervorrates aus der Monarchie bewilligt wurde, können diesen Vorrat bis zum 1. Juni 1916 einführen. Die betreffenden Vorräte unterliegen nach der Einfuhr den Vorschriften dieses Paragraphen.

§ 14.

Wirksamkeitsbeginn.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. Mai 1916 in Kraft.

Erzherzog Friedrich,

FM., m. p.

№ 7000/H. R.

9. Massnahmen gegen Preistreiberei.

K U N D M A C H U N G.

Das k. u. k. Kreiskommando in Zamość hat für den Kreis Zamość für die Zeit vom 1. bis 30. Juni 1916 folgende Richtpreise festgesetzt.

W A R E	Vom Kreiskommando als angemessen erkannter höchster Preis.						Anmerkung.
	GROSSHANDEL			KLEINHANDEL			
	Gewichts- einheit	K	h	Gewichts- einheit	K	h	
Rindfleisch m. Knochen			1 Pfund	1	80		
Rindfleisch o. Knochen			"	2	10		
Lungenbraten			"	2	40		
Schweinefleisch			"	1	40		
Selchfleisch			"	2	25		
Grüner Speck u. Schmer			"	2	20		
Geraucherter Speck			"	2	60		
Schweineschmalz			"	2	40		
Rindsfett			"	1	70		
Gewöhnliche Wurst			"	2	25		
Krakauer Wurst			"	3	25		
Presswurst			"	1	90		
Gänse lebend			"	1	75		
Gänse geschlachtet			"	2	40		
Enten lebend			"	1	75		
Enten geschlachtet			"	2	40		

W A R E	Vom Kreiskommando als angemessen erkannter höchster Preis.						Anmerkung.
	GROSSHANDEL			KLEINHANDEL			
	Gewichts- einheit	K	h	Gewichts- einheit	K	h	
Hühner lebend				1 Pfund	1	75	
Hühner geschlachtet				"	2	40	
Karpfen	1 Pfund	1	50	"	1	80	
Hechte	"	1	50	"	1	80	
Häringe				1 Stück		80	
Roggenvollmehl	1 Pud	6	60	1 Pfund		18	
Roggenschrotmehl	"	5	84	"		16	
Weizenvollmehl	"	7	20	"		19	Monopolhöchstpreis darf nicht überschritten werden
Weizenschrotmehl	"	6	34	"		17	
Rollgerste gross	"	10	08	"		18	
Rollgerste mittel	"	11	52	"		20	
Hirse				"		19	Übernahmspreis
Buchweizen				"		19	
Mischbrot				"		20	
Erbsen ganz				"		80	
Bohnen				"		85	
Vollmilch				1 Liter		30	
Topfen				1 Pfund		48	
Tischbutter				"	3	50	
Kochbutter				"	2	75	
Livländer Käse				"	3	50	

W A R E	Vom Kreiskommando als angemessen erkannter höchster Preis.						Anmerkung.
	GROSSHANDEL			KLEINHANDEL			
	Gewichts- einheit	K	h	Gewichts- einheit	K	h	
Eier frisch	1 Kiste	115		1 Stück		10	
Kaiffee gebrannt				1 Pfund	8		
Zucker in Broden	1 Pud	24	80	.		68	
Zucker in Würfeln	"	24	80	"		68	
Cucker in Kristall	"	24	80	"		68	
Thee				"	9		
Kakao				"	6		
Schokolade				"	8	50	
Salz				"		11	Monopolhöchstpreis
Pfeffer				"	7	—	
Kümmel				"	1	50	
Speiseöl (Rapsöl)	1 q	120	—	1 kg	1	50	Monopolpreis
Essig				1 Liter	1	—	
Kartoffeln	1 q	5	—	1 Pfund		03	Übernahmspreis
Kraut				"		15	
Rote Rüben				"		08	
Zwiebel				"	1	—	
Knoblauch				"		75	
Kren				"		20	
Pflaumen getrocknet				"	1	60	
Pflaumenmus				"	1	50	

W A R E	Vom Kreiskommando als angemessen erkannter höchster Preis.						Anmerkung.
	GROSSHANDEL			KLEINHANDEL			
	Gewichts- einheit	K	h	Gewichts- einheit	K	h	
Wein gewöhnlich				1 Liter	4	—	
Bier Zwierzyniec				"	1	—	
Branntwein				"	4	—	
Rum				"	5	—	
Sodawasser				"		20	
Ochsen		1 Pud	40	—			
Kühe		"	36	—			
Jungvieh		"	40	—			
Schweine		"	45	—			
Heu gepresst		1 q	10	—			
Heu ungespresst		"	9	—			
Stroh gepresst		"	5	—			Monopolhöchstpreis
Stroh ungespresst		"	4	—			
Ölkuchen		"	20	—			
Brennholz hart		1 Sag	100	—			
Brennholz weich		"	90	—			
Koks				1 Pud	5	—	
Petroleum		1 Pud	8	50	1 Pfund		28
Brennspiritus 92%		1 Liter		80	1 Liter	1	05
Zündhölzer					1 Schacht		06
Gewöhnliche Stearinkerzen					1 Pfund	2	40
Kernseife					"	3	—
Kristallsoda					"		20

M. A. N. 7302/4/Adj. ex 1916.

10. Zurückgelassene Militärpferde.

Mit Rücksicht auf die zufolge Verordnung des k. u. k. - Militärgeneralgouvernements VIII. Nr. 20748/S vom 6/V. 1916 vom 23. bis 27. Mai 1916 durchgeführte kommissionelle Klassifikation aller bei der Bevölkerung des Kreises Zamość von den Truppen zurückgelassenen österreichisch-ungarischen, russischen und deutschen Militärpferde wird folgendes verlautbart:

Diejenigen Besitzer der österr.-ungar. und deutschen Pferde, die vor der Klassifikationskommission den rechtmässigen Besitz dieser Pferde durch vertrauenswürdige Zeugen oder mittels Beibringung von amtlichen Dokumenten nachgewiesen haben, werden als rechtmässige Eigentümer der Pferde anerkannt und dürfen daher diese Pferde behalten.

Diesbezügliche besondere Eigentumsbestätigungen werden vom Kreiskommando nicht ausgestellt.

Für die Verpflegung und Wartung dieser Pferde gebührt den nunmehrigen Eigentümern keine Entschädigung.

Den Besitzern der von der Kommiss. verässerten Pferde sowie denjenigen Personen, welchen die Pferde abgenommen wurden, weil der rechtmässige Besitz nicht nachgewiesen werden konnte, wird die Entschädigung für die Verpflegung und Wartung der Pferde seinerzeit ausgefolgt werden. Dasselbe gilt für die Pferde, welche nicht ausgetauscht wurden, sondern nur im kranken Zustande seinerzeit zurückgelassen und die auch jetzt als krank bei den bisherigen Besitzern vorläufig belassen worden sind (10 Pferde aus dem Maierhof in Hyża).

Die Stuten beim Besitzer Franz Tor aus Suchodzie, Gemeinde Skierbieszów, und beim Besitzer Michael Grela aus Hutków wurden dem k. k. Ackerbauministerium als Zuchtstuten zur Verfügung gestellt.

Die Entscheidung über diese Pferde wird seinerzeit bekanntgegeben werden.

Diese Pferde sind Eigentum der Militärverwaltung.

N. 8261/14/HR. ex 1916.

11. KUNDMACHUNG

betreffend die Beschlagnahme von
Hadern und Lumpen.

Das k. u. k. Militär-General-Gouvernement hat mit Erlass J. Nr. 6248/16/S angeordnet:

Sämtliche Hadern und Lumpen (Schrenzhadern, sonstige für Bekleidungstoffe der Heersverwaltung geeignete, für Ziviltextilwaren verwendbare und für Papierfabriken brauchbare Hadern), Abfallpapier, Tierhaare (Rinds-, Kuh-, Kälberhaare, Rosshaare, Ziegenhaare, ausgenommen Mähne und Schweif und Halinaabfälle im Bereiche des M. G. G. und in den dem 1. und 4. Armee-Kommando (Q. Abt.) unterstehenden Kreisen Tomaszów, Hrubieszów und Chełm, sind für den Bedarf der Heeresverwaltung zu beschlagnahmen.

Der Ankauf von Hadern, Haaren und Abfallpapier wird im Sinne dieses Erlasses durch das Militärgeneralgouvernement Lublin einheitlich für das gesamte obgenannte Gebiet geregelt. Alle bisher abgeschlossenen Kaufverträge über obgenannte Artikel, sowie Ausfuhrbewilligungen werden durch diese Beschlagnahme ausser Kraft gesetzt und sind rechtlich unwirksam. Ausfuhrbewilligungen werden nicht mehr erteilt.

Der Einkauf von diesen Artikeln darf nur durch den vom M. G. G. dazu bevollmächtigten Einkäufer erfolgen oder durch von diesem bestellte Subagenten, die sich durch eine vom Kreiskommando ausgestellte Legitimation ausweisen können.

Die von nichtbevollmächtigten Personen nach dem 1. Juni 1916 eingekauften Hadern etc. werden ohne Entschädigung konfisziert.

Alle bei Händlern liegenden, vor dem 1. Juni 1916 aufgekauften Hadern etc. sind sofort

dem Kreiskommando zu melden, das für deren Abnahme Sorge tragen wird.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verlautbarung in Kraft,

Übertretungen der obigen Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 2000 K oder 6 Monaten Arrest bestraft.

M. A. № 42/LW. ex 1916.

12 Aufruf zur Hebung der Geflügelzucht.

Das Jahr 1915 ist glücklich verlaufen. Nun ist das Land bebaut, die Wintersaat berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, so dass ein Mangel an Brot nicht zu befürchten ist.

Wohl aber ist der Viehstand geringer geworden, ein Umstand, der uns zur grössten Sparsamkeit im Fleischverbrauche zwingt.

Es gilt daher die grösstmögliche Menge von Geflügel aufzuzüchten, um den mangelnden Fleischvorrat entsprechend zu ergänzen und auch der bäuerlichen Bevölkerung einen Verdienst zuzuführen.

Es ist daher zweckmässig und notwendig, dem Brutgeschäfte die grösste Aufmerksamkeit auch weiterhin zu widmen.

Da verhältnismässig hohe Preise erzielt werden können, besteht bei der k. u. k. M. V. die Absicht, den Verkauf in einer solchen Weise zu besorgen, dass der Gewinn direkt dem Züchter zu Gute kommen wird.

M. A. № 42/LW. ex 1916.

13. Aufruf zur Hebung der Kaninchenzucht.

Um dem immer mehr fühlbar werdenden Mangel an Fleisch wirksam entgegen zu treten, wird auf die Zucht und Haltung der Kaninchen verwiesen.

Die Pflege verursacht dem Landwirt überhaupt keine Kosten, da die Kaninchen sehr leicht mit dem Futter, das von den übrigen Haustieren sonst in den Dünger getreten wird, gefüttert werden können.

Ausserdem sind Kaninchen sehr raschwuch-

sig, vermehren sich sehr stark und liefern in kurzer Zeit ein sehr gutes Fleisch.

Besonders empfehlenswert erscheint die Gründung von Zuchtvereinen in den einzelnen Ortschaften.

Kaninchen werden vom Kreiskommando zum Selbstkostenpreis abgegeben. Im Interesse der Allgemeinheit erscheint es geboten, dass die Anmeldungen auf Kaninchen beim Kreiskommando sofort erfolgen.

M. A. № 42/LW. ex 1916.

14. Brenneseln—Sammeln.

Die Bevölkerung der Gemeinden ist darauf aufmerksam zu machen, dass Brenneseln vor August nirgends abgemäht werden dürfen. Ausreissen von Brenneseln ist strengstens verboten.

Im August sind dieselben knapp am Erdboden mit dem Taschenmesser, Sichel oder Sense abzuschneiden, zu entblättern und die so gewonnenen Stengel gut zu trocknen.

Der Übernahmepreis wird später bekannt gegeben.

№. 6126/Schw. ex 1916.

15. Unterrichtsdauer in Volksschulen.

Es obliegt den Eltern (resp. Vormündern), ihre Kinder bis Ende Juni l. J. regelmässig in die bereits eröffneten öffentlichen Schulen zu schicken.

Vor diesem Termin darf man den Schulunterricht nicht einstellen. Die Wöjts und Soltys sind verpflichtet, darauf zu sehen, dass die Kinder nicht müssig und untätig auf allen Stegen und Wegen, Feldern und Wäldern herumlungern, sondern fleissig und pünktlich die Schule besuchen und dem Unterrichte beiwohnen. In Ortschaften, wo die Schule wegen unzureichender Frequenz gesperrt werden müsste, wird sowohl der Wöjt der Gemeinde als auch der Soltys des betreffenden Dorfes wegen Nichterfüllung der ihm auferlegten Pflicht zur strengen Verantwortung gezogen.

N A C H T R A G.

№. 8247/Vet. ex 1916.

16. Tierseuchen im Kreise Krasnostaw.

In den Meierhöfen Gardzienice und Żegotów der Gemeinde Rybczewice, sowie Szajówka und Tarzymiechy der Gemeinde Izbica wurde die ROTZKRANKHEIT und PFERDERÄUDE, letztere Seuche auch im Meierhofe Stenżyce der Gemeinde Łopienik, dann in der Ortschaft Pilaszkowice der Gemeinde Rybczewice bei einer verendeten Kuh der MILZBRAND und bei einem Zuchtstiere in der Ortschaft Majdan Surchowski der Gemeinde Czajki der Bläschenausschlag an den Geschlechtsteilen tierärztlich sichergestellt.

№. 2543/8/ZK. ex 1916.

17. Änderung der Gemeindezugehörigkeit der Ortschaft Żdanów.

Das k. u. k. Armeeoberkommando hat mit dem Erlasse M. V. Nr. 26841/P vom 3./5.

1916 die Ausscheidung der Ortschaft Żdanów aus dem Verbande der Gemeinde Zamość und ihre Zuweisung zur Gemeinde Mokre genehmigt.

№. 8259/ZK. ex 1916.

18. Warschauer Feuerversicherungsgesellschaft.

Der Warschauer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczeń od ognia) zu unterscheiden von der „Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit für das Königreich Polen“ wurde gestattet, ihre Tätigkeit im Bereiche des Militär-General-Gouvernements wieder aufzunehmen.

Die Kanzlei der Agentur Zamość befindet sich im Assekuranzbüro E. Kwapiszewski u. T. Osuchowski im Hotel Zentral.

Amtsstunden von 12—4 h am Dienstag, Donnerstag sowie an allen Sonn- und Feiertagen.

Der k. u. k. Kreiskommandant

Julian von Fischer

Oberst mp.

